

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Solotriumph von Andreas Clavadetscher

Toller Schlusspunkt beim Ruggeller Radsportweekend

Mit der vielleicht eindrücklichsten Stiegfahrt in der 25jährigen Geschichte der Schellenberg-Rundfahrt gewann Andreas Clavadetscher zum zweiten Mal nach 1983 die schwere Schellenberg-Rundfahrt. Der LRV-Eliteamateur fuhr die Hälfte des Rennens solo an der Spitze und wies am Ziel einen Vorsprung von nahezu 4 Minuten auf seinen Bianchi-Teamkollegen John Rossi auf. Während Clavadetscher den Triumph mit dem Sieg des Berg- und Mannschaftspreises komplettierte, klassierte sich der Amateur Remo Gunli im ausgezeichneten 10. Rang.



Schönes Fussball-Spektakel in Schaan

Cesar-Hattrick beim 3:3 zwischen GC und Videoton

Zu einem tollen Spektakel kamen die rund 1500 Zuschauer am Samstag beim Int. Sommercup-Spiel zwischen den Grasshoppers und Videoton auf der Schaaner Rheinwiese. Vor allem der zehnfache brasilianische Nationalspieler, Paulo Cesar, zog eine grosse Show ab. Obwohl er einen Hattrick markierte und GC mit 3:1 Toren voran lag, schafften die Ungarn in der Schlussphase noch ein 3:3-Unentschieden. Unser Bild zeigt den 2. Treffer für GC durch Paulo Cesar.

(Bilder: Beat Schurte)

Aufschwung im sekundären Sektor

Jahresbericht des Volkswirtschaftsamtes erschienen

In diesen Tagen ist der Jahresbericht 1986 des Volkswirtschaftsamtes erschienen, der die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in Fakten und statistischen Zahlen festhält. Neben dem Versicherungswesen, dem Wirtschaftsrecht, dem Arbeitsmarkt werden u.a. auch der Arbeitnehmerschutz, die Luftreinhaltung und Fachprüfungen im Gastgewerbe und im Maurer- und Zimmermeistergewerbe behandelt.

Dem umfangreichen Bericht ist zu entnehmen, dass nach dem letzten Konjunkturückgang 1982/83, welcher insbesondere im sekundären Sektor der Volkswirtschaft zu spüren war, ab 1984 ein stetiger und anhaltender Aufschwung zu beobachten sei. Eigentliche Problemfelder seien nicht auszumachen. Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktlage hat 1986 um 4.5 Prozent (1985 waren es 3.9 Prozent) mehr Arbeitsplätze gebracht. Diese Ausweitung ist wiederum überwiegend der Mehrinstellung von Grenzgängern aus dem Ausland zuzuschreiben, deren Anzahl per 31. Dezember 1986 um 14.4 Prozent auf 4909 Personen zugenommen hat. In der Zwischenzeit ist die 5000er-Grenze bereits überschritten.

Die gute Konjunkturlage kommt auch darin zum Ausdruck, dass schon seit 1985 ein deutlicher Mangel an Fachkräften festzustellen ist.

Daimler-Chef soll vorzeitig abtreten

(spk/dpa) Der Vorstandsvorsitzende des westdeutschen Automobilkonzerns Daimler-Benz AG (Stuttgart), Werner Breitschwerdt, soll vorzeitig aus seinem Spitzenamt entlassen werden. Dies berichtet das Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» in seiner neuesten Ausgabe.

Nach Angaben des Magazins soll über die bevorstehende Entlassung von Breitschwerdt in einer ausserordentlichen Verwaltungsratsitzung am 22. Juli entschieden werden. Der reguläre Vertrag von Breitschwerdt läuft noch bis Ende 1988.

Wie der «Spiegel» berichtet, soll der stellvertretende Vorstandsvorsitzende und Finanzchef des Konzerns, Edzard Reuter, für die nächsten fünf Jahre neuer Chef bei Daimler werden und dann von Helmut Werner – zur Zeit Vorstandsvorsitzender der Continental Gummi-Werke AG (Hannover) – in diesem Amt abgelöst werden.

Chirac fällt in der Wählergunst zurück

(spk/dpa) Der französische Premierminister Jacques Chirac verliert in Frankreich an Ansehen. Nur noch 22 Prozent sind mit ihm zufrieden. Vor einem Monat waren es nur 49 Prozent. 42 Prozent stimmten dagegen dem Kurs von Staatspräsident Francois Mitterrand zu und 36 Prozent kritisierten ihn. Vor einem Monat fand Mitterrand zwar auch 42 Prozent Zustimmung, aber 40 Prozent Unzufriedenheit.

52 Prozent äusserten Unzufriedenheit mit dem Regierungschef. Vor einem Monat waren es nur 49 Prozent. 42 Prozent stimmten dagegen dem Kurs von Staatspräsident Francois Mitterrand zu und 36 Prozent kritisierten ihn. Vor einem Monat fand Mitterrand zwar auch 42 Prozent Zustimmung, aber 40 Prozent Unzufriedenheit.

Bessere Anlage der AHV-Gelder beschlossen

Aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung für das Jahr 1986 – Ressort Sozialwesen

Neuerungen ergaben sich im letzten Jahr im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens mit der Änderung der Verordnung über die Präventivmedizin sowie mit der Ausweitung der Anlagemöglichkeiten für das AHV-Kapital.

Am 1. Juli 1986 wurde die Verordnung betreffend Gesundheitsvorsorgemassnahmen abgeändert. Im Lichte der bisher mit den Vorsorgeuntersuchungen gesammelten Erfahrungen wurde der Katalog des Untersuchungsprogramms abgeändert. Untersuchungen, die nicht mehr unbedingt notwendig erscheinen, wurden gestrichen, während andererseits der Altersunterschied zwischen Männern und Frauen, ab wann zur Untersuchung eingeladen wird, aufgehoben wurde. Ab dem 70. Lebensjahr kann man nach dieser neuen Verordnung zwar freiwillig weiterhin an den Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen, wird hierzu jedoch nicht mehr schriftlich eingeladen.

Am 19. August 1986 wurde die Verordnung über die Betäubungsmittel und andere Stoffe und Präparate ergänzt und damit dem schweizerischen Stand ange-

glichen. Es wurden neu bekanntgewordene Stoffe und Präparate als Betäubungsmittel und betäubungsmittelähnliche Stoffe bezeichnet.

Am 9. September 1986 wurden neue Verordnungen über Geburtsgebrechen und über diätetische Nahrungsmittel in der Invalidenversicherung erlassen. In beiden Fällen wurden die bis dahin gültigen Verordnungsbestimmungen an den neuesten Stand der medizinischen Wissenschaft angeglichen.

Am 7. Oktober 1986 erliess die Regierung nach Vornahme entsprechender Abklärungen mit der Alters- und Hinterlassenenversicherungsanstalt eine neue Verordnung betreffend die Anlage des Fondsvermögens der Alters- und Hinterlassenenversicherungsanstalt. Während das schon auf mehr als Fr. 400 Mio. angewachsene Fondsvermögen der AHV-Anstalt bisher praktisch nur im Inland und auch hier im wesentlichen nur bei der Liechtensteinischen Landesbank angelegt werden konnte und die Renditeergebnisse daher teilweise zu wünschen übrig lie-

sen, soll nun ab 1. Januar 1987 eine angemessene Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Platz greifen. Während einer Versuchsperiode von zwei Jahren bis Ende 1988 können zunächst 25 % des Fondsvermögens in gewissen Anteilen auch in Aktien und Partizipationsscheinen sowie ähnlichen Wertschriften, die an der Börse kotiert sind, sowie in Edelmetallen, bei anderen Banken als der Liechtensteinischen Landesbank, in Fremdwährungen und in Forderungen gegen Schuldner mit Sitz im Ausland angelegt werden. Voraussetzung für die hier nur auszugswise wiedergegebenen neuen Anlagevorschriften war unter anderem die Einsetzung eines Fachausschusses durch den Verwaltungsrat der AHV, der die Anlage des Fondsvermögens laufend kontrolliert und jederzeit zu raschen Entscheidungen in der Lage ist. Angestrebt wird mit dieser Neuregelung vor allem eine Verbesserung der Renditeergebnisse, um ein Sinken des Realwertes des Fondsvermögens bei zukünftig allenfalls einmal steigenden Lebenshaltungskosten zu vermeiden.

Finanzielle Notlage im Urlaub: Was tun?

Schweizer Diplomatische Vertretungen helfen auch Liechtensteinern mit Darlehen

(hoe) – Die grosse Reise- und Urlaubszeit hat begonnen. Tausende von Liechtensteinern treten ihren Urlaub an, der sie in alle Herren Länder führt. Man hat an alles gedacht, sich minutiös vorbereitet, aber was tun, wenn z. B. Wertsachen, Papiere u.a.m. im Ausland abhanden kommen, oder man plötzlich knapp bei Kasse ist? – Jährlich geraten zahlreiche Schweizer auf Auslandsreisen in finanzielle Notlagen, auch Liechtensteiner Staatsbürger wie uns Frau Claudia Fritsche vom Amt für Int. Beziehungen Vaduz auf Anfrage hin bestätigte. Um derartige Schwierigkeiten zu überbrücken, hilft der Bund über die schweizerischen Botschaften mit rückzahlbaren Darlehen. Im vergangenen Jahr musste er über 313 000 Franken ausgeben, 1985 waren es gar fast 400 000 Franken. Für den Bund ergeben sich aber gewisse Probleme bei der Eintreibung dieser Darlehen. Mehr als ein Viertel der Beiträge (ca. 88 000 Franken) musste 1986 als Verlust gebucht werden, wie das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement am Wochenende mitteilte.

Ausbezahlt wurden die Beihilfen jeweils durch die schweizerischen diplomatischen oder konsularischen Vertretun-

gen im Ausland in Verbindung mit dem Bundesamt für Polizeiwesen. Bei den Hilfesuchenden handle es sich meist um Geschäfts- und Ferienreisende, die aus gesundheitlichen, finanziellen, administrativen oder anderen Gründen in eine Notlage geraten seien. Vielfach hätten sie die Hilfe in Anspruch nehmen müssen, weil sie es bei der Vorbereitung der Reise an der nötigen Sorgfalt fehlen liessen, keine Versicherungen abgeschlossen oder ganz einfach mit zu knapper Kasse eine Reise angetreten hätten.

(spk) Die Hilfesuchenden aus der Schweiz und Liechtenstein haben sich zunächst an die diplomatische oder konsularische Vertretung der Schweiz zu wenden. Wird ihr Unterstützungsbegehren bewilligt, müssen sie sich unterschrittlich verpflichten, den Vorschuss innert 60 Tagen zurückzuzahlen. Wird diese Verpflichtung nicht eingehalten, erfolgt eine Mahnung und wenn nötig die Betreibung durch das BAP. Bleibt die Betreibung erfolglos oder steht fest, dass die Hilfe missbräuchlich verwendet wurde, werden die schweizerischen Vertretungen im Ausland verständigt und angewiesen,

dem betreffenden Schweizerbürger ohne ausdrückliche Ermächtigung des BAP kein Darlehen mehr zu gewähren.

Darlehen bis zu 600 und in medizinischen Fällen bis 1200 Franken kann die Botschaft jeweils in eigener Kompetenz gewähren, für höhere Beiträge muss sie sich mit dem BAP in Verbindung setzen.

Am zahlreichsten gerieten 1986 Schweizer- und FL-Bürger in Spanien und Frankreich in finanzielle Not, nämlich je 86 (114/132); 76 (94) waren es in Italien, 67 (79) in Griechenland, 58 (34) in den Niederlanden, 36 (29) auf den Philippinen, 33 (54) in Thailand und 32 (27) in England. Im Durchschnitt belief sich die Unterstützungssumme pro Fall auf rund 406 Franken (1985: 400 Franken).

Die Unterschiede je nach Fall sind aber beträchtlich und können in Extremfällen 10 000 Franken übersteigen. Weniger gross sind die Unterschiede nach Ländern. So macht der durchschnittliche Betrag in Spanien 316 Franken, in Frankreich 176 Franken, in den Niederlanden 248 und auf den Philippinen 550 Franken aus.

Psychosoziale Verelendung trotz Wohlstands

Fürsorgeamt: Rechenschaftsbericht 1986 erschien

Der Titel zum eben erschienenen Rechenschaftsbericht des Fürsorgeamtes provoziert bewusst: «Psychosoziale Verelendung trotz Wohlstand – auch das ist Liechtenstein». Auch bei uns gilt was Josef Lange sagt: «Für den neuen Überfluss in der spätindustriellen Gesellschaft muss ein Preis bezahlt werden. Die Kosten von Wachstum und Überfluss werden nicht nur der äusseren Natur aufgebürdet, die über ihr Vermögen hinaus aggressiv ausgebeutet und ruiniös überlastet wird. Die Kosten des Reichtums gehen auch zu Lasten der inneren Natur des Menschen, die in gleichem Masse überanstrengt und deformiert wird. Je weiter das ökonomische und politische System den eingeschlagenen Weg fortsetzt, umso deutlicher machen sich die problematischen Auswirkungen, die sozialen und individuellen Kosten des Lebens und der Konsumgesellschaft bemerkbar.»

Der berufliche Auftrag – im Rahmen der psychosozialen Versorgung – so im Bericht – verpflichtete das Fürsorgeamt sich dieser Situation zu stellen. Diese Auseinandersetzung bringe Spannungen und Konflikte mit sich. Für die elf verschiedenen Klientengruppen haben sich für 1986 Kosten in Höhe von rund 725 000 Franken ergeben. Davon leisten die Gemeinden 50 Prozent.

Fidel Castro von ägyptischem Chirurgen operiert

Kairo (AP) Der kubanische Staats- und Parteichef Fidel Castro ist nach einer Meldung der ägyptischen Tageszeitung «Al Achram» vom Sonntag kürzlich von einem ägyptischen Chirurgen operiert worden. Die «dringende Operation» sei erfolgreich verlaufen, meldete das Blatt, ohne die Art des Eingriffs oder der Erkrankung Castros mitzuteilen.

BURO MARKER
Büro-Systeme
9470 Buchs · 9490 Vaduz
Telefon 088/6 33 10

VADUZ 87
Jubiläumsausstellung 75 Jahre
Liechtenstein-Briefmarken 1912-1987
6.-9. August 1987 Eintritt frei